

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1/2 fr.

Donnerstag,

N^o 81.

22. Juli 1852.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Befestigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	1. Juli 1852.	Kaisersbach.	Gottlieb Klenk, Weber und Tagelöhner von Gebenweilergöhen, Bürger in Kieselhof, D. N. Bachnang.	Donnerstag den 5. August, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
Oberamtsgericht Gmünd.	2. Juli 1852.	Waldstetten.	Franz Ruding, Bürger und Bauer in Weilerstöffel und seine Ehefrau Marianne, geb. Abele.	Montag den 9. August, Morgens 8 Uhr.	—
Oberamtsgericht Welzheim.	3. Juli 1852.	Kirchenfirnberg.	Der verstorbene Johann Adam Doderer, gew. Tagelöhner in Mettelbach.	Dienstag den 10. August, Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	10. Juli 1852.	Waldhausen.	Michael Schöllhammer, Tagelöhner in Weitmars.	Montag den 9. August, Nachmittags 2 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.

G m ü n d. — Aufforderung zur Anmeldung von Rechten.

Seit der letzten Aufforderung vom 13. September 1851 sind weiter zur Ablösung angemeldet worden:

A., Zehnten.

- 1) In der Gemeinde Oberbettringen der Blut-Zehnten der Pfarrei Oberbettringen.
- 2) In der Gemeinde Straßdorf der Blut- und Heu-Zehnten der Pfarrei Straßdorf.

B., Gefälle.

- 1) In der Gemeinde Barga u, Parcelle Reishwang, Waldgeld-Gefälle der Hospitalpflege Gmünd.
- 2) In der Gemeinde Herlikofen, Stadtpflege Gmünd, Frucht-Gefälle auf 1 Jhrt. Acker gegen Anton Stegmaier, Hirschwirth.
- 3) In der Gemeinde Straßdorf Gefälle der Steinhäuserischen Stiftungspflege Gmünd auf dem Regellauren-Hofgut. Gefälle der Hospitalpflege Gmünd auf den Hofgütern des Anton Schoch und Faver Bonnet, Bauern.
- 4) In der Gemeinde Unterbettringen Geldgefälle der Heiligenpflege Waldstetten.
- 5) In der Gemeinde Unterböbingen die Stadtpflege Gmünd Geld-Gefälle gegen Michael Strobel, auf Haus und Garten, die Hospitalpflege Gmünd, Handlohn und Weglöhne gegen denselben Strobel auf seinem besitzenden Fellehen.
- 6) In der Gemeinde Weiler in den Bergen, die Schulstelle Weiler Geld-Gefälle auf 1. Haus und Garten gegen Michael Maier in Weiler, die Stadtpflege Gmünd Geld-Gefälle gegen Anton Schoch.

Es ergeht nun an alle diejenigen, welche an diese Gefälle beziehungsweise Ablösungs-Kapitalien irgend einen Rechts-Anspruch begründen zu können glauben, die Aufforderung, ihre Rechte und Ansprüche

binnen 3 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.
Den 21. Juli 1852.

Königl. Ablösungs-Kommissariat. — Schrems.

G m ü n d. — Polizeiliche Bekanntmachung, einen außerordentlichen Feldschutz betreffend.

Die vielen Entwendungen an Feld-Erzeugnissen, die seit neuerer Zeit vorkommen, veranlassen den Gemeinderath, neben den Feldschützen außerordentliche Feldhüter aufzustellen, welche den Auftrag erhalten haben, jeden zu arretiren, der sich eine Entwendung von Garten- oder Feldfrüchten, oder einen sonstigen Exceß beikommen läßt.

Indem man dies zur öffentlichen Kenntniß bringt, richtet man an die Güter-Besitzer die Bitte, jeden, auch den geringsten Exceß, den sie entdecken, ohne Unterschied der Person sogleich anzuzeigen, und an Eltern, Lehrern und Pfleger die dringende Aufforderung, auch ihrerseits durch Warnung u. ihrer Kinder, Lehrlingen und Pfleglinge alles zu thun, um dem überhandnehmenden Unfug zu steuern.

Vorkommende Verfehlungen werden strengstens bestraft werden.

Den 20. Juli 1852.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

G m ü n d. Die neu eingerichtete Gemeinde-Bäckerei tritt nunmehr in's Leben, und es sind für deren Betrieb folgende Bestimmungen gegeben:

- 1) Wer backen lassen will, hat dem Gemeinde-Bäcker die Quantität und Qualität des Mehls sowie die zu gebende Bestimmung desselben anzumelden.
- 2) Die Reihenfolge des Backens bestimmt sich nach der Zeit der Anmeldung.
- 3) Die Versäumniß der zum Backen bestimmten Zeit berechtigt den Anmeldenden nicht zur Verzögerung der später gemachten Anmeldungen.
- 4) Für das Backen ist zu bezahlen: von 6 Pfund Brod,
 - a) wenn der Teig von dem Bäcker im Backlokal gemacht wird, — 1 1/2 fr.,
 - b) wenn der Teig von dem Eigenthümer des Mehls selbst gemacht wird, — 1 fr.,
 - c) wenn der Bäcker den Teig im Hause des Back-Unternehmers zu machen hat, — 1 fr. Backlohn und — 1/2 fr. dem Bäcker.
- 5) Zum Machen des Teigs in den Privathäusern ist der Bäcker nur dann verbunden, wenn die Quantität wenigstens 20 Pfund beträgt, und seine sonstigen Geschäfte dies zulassen.
- 6) Backwerk im Nachschuß ist nur dann gestattet, wenn das gewöhnliche Brodbacken dadurch nicht gehindert wird. Das Blech bezahlt — 1 fr.
- 7) Der Back- u. Lohn ist beim Abholen des Brodes zu hinterlegen.
- 8) Es sind wöchentlich 2 Backtage festgesetzt; — Die nsttag und Freitag.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ein

Den 23. Juni 1852.

Stadtpflege. — Hahn.

G m ü n d.
Zu kaufen wird gesucht für das Zuchthaus-Bewachungs-Commando
1 Simri-Meß und
1 1/2 Simri-Meß
vom
Stadt-Commando.

B. W. A. 1000 fl.
G. A. . . . 800 fl.
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.
Den 25. Juni 1852.
Gemeinderath.

wird auf dem hiesigen Rathhause die Sommer-Schaafwaide von Jacob Martini d. J., und zugleich auf das künftige Jahr von Ambrosi 1853 bis Martini 1853 zum Verkauf gebracht werden. Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.
Den 20. Juli 1852.
Gemeinderath.

Dienstag den 27. Juli d. J. Dinkel und Gersten auf dem Halm, auf dem Felde, von folgenden Aedern gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf gebracht, und zwar:
auf der Markung Hussenhofen:
7/8 Mrgn. 32,2 Rthn. Kreuz, oder (Grüblers-) Acker mit Gersten;
die Hälfte an
5/8 Mrgn. 2,2 Rthn. Ebenen-Acker oder (Steinrain) mit Dinkel;
4/8 Mrgn. 9,1 Rthn. Blätter-Acker mit Dinkel;
5/8 Mrgn. 28,9 Rthn. Hefen-Acker mit Dinkel.
Auf der Markung Herlitkofen:
7/8 Mrgn. Pfahlfacker mit Dinkel;
4/8 Mrgn. Acker daselbst mit Dinkel;
5/8 Mrgn. Acker daselbst mit Dinkel;
6/8 Mrgn. Acker daselbst mit Dinkel.
Kaufslustige zu diesen Früchten werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Zusammenkunft zu Hussenhofen auf dem Blätteracker nahe bei dem Ort
Mittags 12 Uhr,
und auf der Markung Herlitkofen
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
auf dem Pfahlfeld ist.
Den 19. Juli 1852.
Güterpfleger
Mater.

Reitprechts, Gemeinde-Bezirks Straßdorf. Gläubiger-Aufforderung.
In der außergerichtlich zu erledigenden Schuldenfache des Conrad Heilig, Bauers in Reitprechts, hat man zur Schulden-Liquidation auf dem Rathhause in Straßdorf und den weitem damit zu verbindenden Verhandlungen auf Donnerstag den 19. August d. J., Vormittags 8 Uhr, Tagfahrt anberaumt.

G m ü n d. Holz-Verkauf.
Am nächsten Montag den 26. d. M., Vormittags 8 Uhr, verkauft die unterzeichnete Stelle im Stadtwald bei Hussenhofen:
10 Stück Eichen 8 — 24" lang und 13 — 21" Durchmesser;
3 1/2 Rlstr. eichene Scheiter;
1 " " Prügel;
1 " " tannen Scheiter und
4 Haufen eichenes Reisach.
Im Stadtwald Hirtenbühl:
2 Rlstr. tannen Scheiter.
Zusammenkunft in Hussenhofen.
Sodann am nämlichen Tage Nachmittags 3 Uhr im Stadtwald Taubenthal:
9 1/2 Rlstr. tannene Scheiter und
6 1/2 Rlstr. tannene Prügel.
Zusammenkunft im Ochsenwirths-Keller.
Kaufsliebhaber werden eingeladen.
Den 20. Juli 1852.
Stadtpflege.



Waldstetten.
Weiler-Stoffel.
Frucht-Verkauf auf dem Halm.
Aus der Gantmasse des Franz Ruding, Bauer in Weiler-Stoffel, wird am Freitag den 23. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr, in Weiler-Stoffel auf den Aedern gegen gleich baare Bezahlung verkauft.
Dinkel:
ungefähr 15 Mrgn. mit ganz schönem Dinkel.
Haber:
ungefähr 17 Mrgn. ebenfalls ganz schön.
Gerste:
ungefähr 1/2 Mrgn. dergleichen, wozu die Kaufs-Liebhaber auf obigen Tag und Stunde eingeladen werden.
Den 19. Juli 1852.
Schultheiß Barth.
Güterpfleger Stütz.

Die unbekanntenen Gläubiger derselben werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlegung ihrer Beweismittel rechtzeitig geltend zu machen, widrigenfalls sie die ihnen entstehenden Nachteile selbst zuzuschreiben hätten.
Den 15. Juli 1852.
K. Gerichts-Notariat
G m ü n d und
Gemeinderath
in Straßdorf.

G m ü n d. Wohnhaus-Verkauf.
Im Wege der Hülfsvollstreckung wird
Dienstag den 27. Juli 1852, Vormittags 10 Uhr, dem Blumenmacher Heinrich König dahier

1 zweistöckiges Wohnhaus in der vordern Schmidgasse mit 3 Rthn. 12' Garten dabei

Horn,
Oberamts Gmünd.
Mittwoch den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr,

Hussenhofen.
Frucht-Verkauf.
Aus der Gantmasse des Dominikus Widmann von Hussenhofen werden am nächsten

Kaisersbach.
Liegenschafts-Verkauf.
1) Aus der Verlassenschafts-Masse des weil. Johs. Siegl-Maurer von Ebni, werden die vorhandenen Realitäten:



die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus nebst Scheuer, an der Weinreider Straße, und

4 Mrqn. Acker, Wiesen und Garten, am

Donnerstag den 29. Juli 1852, Nachmittags 1 Uhr, in dem Hause des Anwalts Stegmaier zu Ebni im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 4. Juli 1852.

Schultheißenamt.

2) Die in Nro. 52, 55 und 57 dieses Blattes beschriebene Realität der Gantmasse des entwichenen Johs. Strohmaier von Ebni, kommen am

Donnerstag den 29. Juli 1852, Nachmittags 3 Uhr, in dem Hause des Anwalts Stegmaier zu Ebni, wiederholt zum öffentlichen Verkauf.

Den 4. Juli 1852.

Schultheißenamt.

3) Die in Nro. 50, 53 und 55 dieses Blattes beschriebene Realität der Gantmasse des Georg Jakob vom Birkhof werden am

Freitag den 30. Juli 1852, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 4. Juli 1852.

Schultheißenamt.

4) Das in Nro. 52, 55 und 57 dieses Blattes beschriebene Hofgut des Christoph Friz, Bauer in Ebenweiler wird am

Freitag den 30. Juli 1852, Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause wiederholt zum Verkauf gebracht.

Den 4. Juli 1852.

Schultheißenamt.

Kaisersbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gottlieb Klenk, Weber von Ebenweiler gehen, Bürger in Kieselhof, D.-A. Badnang, wird die vorhandene Liegenschaft bestehend in:



einem einstöckigen Wohnhaus und

7 Morgen Acker und Wiesen, der Sommerhau genannt, am

Mittwoch den 4. August 1852, Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 12. Juli 1852.

Schultheißenamt.

Trukenmüller.

Pfahlbronn.

Liegenschafts-Verkauf.

Dem Bauern Johann Georg Häfner von Riehnarz wird am

Samstag den 31. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Erektionswege auf hiesigem Rathhause verkauft:



die Hälfte an einem zweistöckigen Wohn-

haus; die Hälfte einer doppelten Scheuer;

die Hälfte an 53 Morgen Feld und Wald.

Auswärtige Käufersliebhaber haben sich über Prädikat und Vermögen auszuweisen.

Den 1. Juli 1852.

Schultheißenamt.

G m ü n d.

Samstag den 24. d. M. wird das **Aus- und Einschreiben der Maurer-Lehrlinge** in der Herberge zum Bären vorgenommen; behufs dessen haben sich die auszufreibenden Jungen im Lauf dieser Woche bei dem Ober-Zunftmeister Leher zur Ablegung des Gesellenstücks zeitig einzufinden, am Ausschreibtag aber mit ihren Lehrmeistern

Morgens 8 Uhr

auf der Herberge zu erscheinen.

Den 19. Juli 1852.

Zunft-Vorstand.

G m ü n d.

Es können auf eine gute dreifache Güter-Versicherung **300 fl.** Kapital erhoben werden. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.

Es werden **50 fl.** aufzunehmen gesucht. Die Versicherung kann dreifach in Gütern geleistet werden und erteilt nähere Auskunft

die Redaktion.

Am 5. August segelt das Schiff **Atlantic** von Antwerpen nach New-York und werden Reisende zu **58 fl.**, Kinder zu **42 fl.**, sammt See-Proviant und Kopfgeld, frei ab Mannheim, dahin befördert. Gmünd, den 20. Juli 1852. Agent: **A. Herlikofer.**

Für Auswanderer nach Amerika.

Die **16** regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York,

vertreten durch die **Special-Agentur** der Herren **Chrystie, Heinrich & Comp.** in Mainz und Havre, für **Württemberg** durch die **General-Agentur** von **Johannes Rominger** in Stuttgart, welche den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehen und deren Vorzüge hinlänglich bekannt sind, segeln monatlich viermal, so daß jede Woche eine Abfahrt von Havre stattfindet und zwar:

" 4. August "	" Zürich "
" 11. " "	" Germania "
" 19. " "	" Merkur "
" 27. " "	" Duchesse d'Orleans "

Zu Accords-Abschlüssen empfiehlt sich und gibt auf Anfragen auf's Bereitwilligste nähere Auskunft

der Bezirks-Agent in Gmünd:

Carl Häußler, für seine Mutter.

Es wird hiemit auch die Anzeige verbunden, daß von der General-Agentur **Johs. Rominger** in Stuttgart in den Kosten-Preisen eine **solide Ermäßigung** eintrat.

☞ Wechsel für Auswanderer, amerikanisches Gold und französisches Geld sind fortwährend zu haben bei **Johs. Rominger in Stuttgart.**

Unter den vor dem vollen Rathe des Kreisgerichts zu Ellwangen am 17. Juli 1852 gezogenen Hauptgeschworenen fürs dritte Quartal 1852 befinden sich aus den Oberämtern Gmünd und Welzheim:

Schwurgerichtsbezirk Ellwangen.

1) Joseph Schmidt, Gärtner von Lautern, D.A. Gmünd; 2) Anton Hägele, vulgo Wild von Spraitbach, D.A. Gmünd; 3) Franz Joseph Pfister, Gemeinderath von Iggingen, D.A. Gmünd; 4) Abraham Frank, Kaufmann von Gmünd; 5) Johann Waibel, Thierarzt von Bargau, D.A. Gmünd; 6) Gerichtsnotar Kagner von Gmünd.

Schwurgerichtsbezirk Hall.

1) Gottfried Heinz, Bauer von Kaisersbach, D.A. Welzheim; 2) Johannes Knöbler, Bauer und Wirth von Großdeinbach, D.A. Welzheim; 3) Georg Wiest, Bauer von Lenglingen, D.A. Welzheim; 4) Gottlob Bay, Tuchmacher, Gerichtsbeisitzer und Stadtrath von Welzheim.

Eslingen, 18. Juli. (N.T.) Im Musterweinberg, Neckarhalde, des Herrn Partikulier Ch. Hartmann, ist ein Clevnerstock, der schon gefärbte Trauben hat.

(N. T.) Aus Dehringen wird dem Schw. M. geschrieben, daß ein solennes Erntefest, welches auf diese Woche anberaumt worden, dem Dank-Gefühl für die Ernte-Aussichten einen Ausdruck geben soll.

Stuttgart, 19. Juli. (W.G.) Diesen Vormittag ist uns folgende Originalnachricht aus Straßburg, datirt vom 17. Juli, zugekommen: Heute strömt es seit dem frühesten Morgen von allen Seiten der Stadt Straßburg zu; glücklich, wer eine ordentliche Wohnung noch aufzutreiben vermag, noch glücklicher, wer zu den wenigen Auserwählten gehöre, die sich durch eine Eintrittskarte auf die Tribüne im Paris-Straßburger-Eisenbahnhof beglückt sieht. Referent ist einer von den Glücklichen, denn nur 4000 Karten werden ausgegeben und 100,000 Liebhaber sind dazu vorhanden. Gegen die Fremden, namentlich wenn solche in irgend welcher Weise zu

den Angestellten eines befreundeten Staates gehören, sind die Franzosen äußerst liebenswürdig und zuvorkommend. Aber die Passpö- lizei wird streng geübt. Morgen früh kommt der Präsident und noch sind die Tribünen und der Altar für den Erzbischof und den Bischof nicht ganz fertig. Zu allen Thoren marschiren Regimenter für die Revue herein. An bedeutenderen Würtembergern sind bereits hier: General-Lieutenant v. Spizemberg nebst Sohn; Oberst v. U- richhausen, Prinz Hohenlohe-Langenburg, Lieutenant, Eisenbahn- Direktor v. Bilfinger, Oberbaurath v. Egel.

München, 18. Juli. (D.Kr.) Zur gestrigen Schranne war von drei verschiedenen Seiten neues Korn von vorzüglicher Qualität zugefahren. Der Besitzer des aus Moosburg (Ober- Bayern) kommenden erhielt das übliche Geschenk von zwei bayeri- schen Geschichtshältern. Die Preise sind noch bedeutender als vor acht Tagen gefallen.

Berlin, 17. Juli. (D.Kr.) Wie in den hiesigen höhern Kreisen mit Bestimmtheit versichert wird, ist der von Seite Rus- lands gemachte Vermittelungsvorschlag, welcher bekanntlich dahin ging, daß Preußen die hiesigen Zollkonferenzen abbrechen und mit Oesterreich über eine Einigung unterhandeln möge, von Preußen vollständig abgelehnt worden. Hervorgehoben wird dabei, daß Sr. Maj. der König nicht allein den in Rede stehenden russischen Vermittelungsvorschlag zurückgewiesen, sondern überhaupt alle und jede Einmischung eines auswärtigen Staates in innere deutsche Angelegenheiten und in Beziehungen deutscher Staaten zu einander als nicht vereinbar mit der Würde eines unabhängigen deutschen Staats bezeichnet habe. Die Gefahren solcher Vermittelungen des Auslands sind jedem, der nur einen Blick in das große Buch der Geschichte geworfen hat, hinlänglich bekannt, und man weiß, was gewöhnlich folgte, wenn das alte Rom sich als Schiedsrichter zwischen zwei sich streitenden Völkern aufgeworfen hatte. Das hätten die- jenigen Staaten, welche die Vermittelung Russlands angerufen haben, eben so gut wie auch Preußen vor Augen haben müssen.

(D.Kr.) Gegenüber Worms in Lampertheim ist es am 11. d. bei einer Versteigerung von Weidenruthen zu einem hitzigen Gesecht zwischen den Korbmachern gekommen. Mehrere der Streitenden werden wahrscheinlich in Folge der Messerstiche sterben müssen. Das Blut sei, nach einem Bericht des M. J., im Wirths- haus buchstäblich über den Boden geflossen.

Wien, 16. Juli. (St.-A.) Aus Semlin wird geschrieben, daß Fürst Karagjorgewic mit 20 festlich gekleideten Mädchen von Belgrad herüberkommen, Se. k. k. Majestät bei seiner Ankunft in Semlin empfangen und ihm einen prachtvoll geschirrten arabischen Hengst zum Geschenke machen werde.

Mainz, 18. Juli. (St.-A.) Ein beklagenswerther Unglücks- Fall hat sich in Zornheim, 4 Stunden von hier, ereignet, wo durch die Nachlässigkeit von Leuten, welche ihr kleines Kind in der Wiege bei offener Thüre ließen, Schweine in die Stube kamen und das Kind so antrasteten, daß es kaum mehr kenntlich war und starb.

Strasburg, 18. Juli. (D.Kr.) Ludwig Napoleon ist freudig begrüßt, um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr angekommen. Der Maire hielt im Namen der Stadt Strasburg die Begrüßungsrede an ihn, und nannte ihn den Erwählten der Nation, den Besieger der Anarchie, Frankreichs Retter. Die bischöfliche Einsegnung der Eisenbahn und der Lokomotiven geschah in höchst feierlicher Weise. Ludwig Napoleons Einzug in die Stadt, wo er im Präsekturgebäude ab- stieg, erfolgte unter großartiger Militärbegleitung. Er schien heiter und zufrieden mit der Aufnahme.

— 19. Juli. In Strasburg gestern glänzende Beleuch- tung und Feuerwerke. Heute Heerschau auf der Kupprechtsau, dann Ludwig Napoleon am Rhein erwartet. Der Zusammenfluß der Menschenmenge ist unermesslich.

Paris, 18. Juli. (St.-A.) Der Telegraph ist in fortwäh- render Arbeit, und meldet seit der Abreise des Prinz-Präsidenten von Paris fast jede Bewegung desselben. Um 7 Uhr 40 Min. Abends traf derselbe in Nancy ein, und zwar, wie eben dieses Organ mittheilt, unter dem enthusiastischen Beifallsgeschrei der Menge, und dem tausendmal wiederholten Rufe: „Es lebe Napoleon.“ Der Durchzug durch die Straßen der Stadt glich einem Triumphzug, heißt es wörtlich. „Seine Hoheit empfängt in diesem Augenblick

die Behörden. Der Präsekturplatz ist mit einer ungeheuren Menge Bürger besetzt.“ In einer telegraphischen Nachricht desselben Tages um 11 Uhr 10 Min. Abends wird gemeldet, daß der Präsident sich auf den Ball begeben, den die Stadt veranstaltet hat, und daß er mit einem Enthusiasmus, von dem man sich keinen Begriff machen könne, aufgenommen worden sei. Schließlich meldet der Telegraph die Ankunft in Strasburg Samstags um $\frac{1}{2}$ 1 Uhr, und zwar begünstigt vom herrlichsten Wetter, nachdem von Nancy an bis an die Grenzen des Departements des Niederrheins, der Regen in Strömen sich ergossen hatte.

Paris, 18. Juli. (St.-A.) In Bezug auf die Personen, welche nach Strasburg zur Einweihungsfeierlichkeit geladen worden sind, hatte die größte Prüfung stattgefunden. — Dr. B u i s s o n kündigt heute in der „Presse“ an, daß jede beginnende Wasserscheu eine oder zwei Stunden nach dem Bisse noch geheilt werden kann, wenn man den Kranken sogleich stark schwitzen läßt und damit während sieben Tagen fortfährt. — Dieser Tage starb hier ein Bettler, der auf dem Pont des Tournelles seit 40 Jahren Klarinet gespielt und ein Vermögen von 80,000 Fr. hinterließ, die er einem anderen Bettler vermachte, der seit Jahren in den elyseischen Fel- dern um Almosen bat. — Ein Kind schickte kürzlich einen Brief an den Präsidenten, indem er ihn bat, ihm eine Minute von seinen Jahreseinkünften zu schenken. Der Knabe erhielt einige Tage darauf eine Antwort vom Präsidenten mit einem Bon auf 25 Fran- ken oder der Summe, welche der Präsident seiner Dotation gemäß jede Minute einnimmt.

Amerika. Aus Mexiko haben wir inhaltschwere Nach- richten. Es scheint, als ob auch hier die republikanische Verfas- sung am längsten gedauert hat und in Trümmer gehen soll. Man erwartet täglich den Ausbruch einer Revolution, von oben oder von unten, vielleicht von beiden Seiten zu gleicher Zeit. Präsident Arista, dem der Kongress vor seiner Vertagung die Verlängerung seiner ausgedehnten Vollmachten zur Unterdrückung eventueller Auf- stände verweigert hat, soll entschieden Lust haben, das Beispiel L. Napoleons nachzuahmen und sich zum Alleinherrscher in der Republik zu machen. — Der General Flores, ehemaliger Prä- sident der Republik Ecuador, hat, wie bekannt, in Peru eine Armee gesammelt und ist damit gegen jene Republik ins Feld gerückt. Ein- gelaufenen Nachrichten zu Folge hatte er nun Guayaquil erobert und war bereits auf dem Marsche gegen die Hauptstadt Quito. Durch den in den südamerikanischen Republiken fortwährend herr- schenden Zwiespalt dürfte es ihm gelingen, die jetzt regierende Partei zu vertreiben und sich an die Spitze der Regierung zu stellen. (S.M.)

New-York, 30. Juni. (St.-A.) Aus Kalifornien langt ein Schiff um das andere, reich mit Gold beladen, an. Die beiden letzten Schiffe hatten nahezu den Werth von 2 Millionen Dollars am Bord. — Die Aufregung gegen die Chinesen dauert in Kali- fornia noch immer fort, und es werden zahlreiche Meetings ge- halten, um sie zu verjagen. Diese wollen aber nur der Gewalt weichen und so dürfte es bald zu Thätlichkeiten kommen.

New-York, 28. Juni. (S.M.) Aus Kalifornien sind im März etwas über 2,500,000 Dollars und im April nahe an 3,500,000 Dollars Gold verschifft worden. Nach dem Herald beginnen die Zustände in diesem Goldlande sich zu ordnen, und Tagelöhne sind beinahe auf dieselbe Höhe wie in den großen atlanti- schen Städten herabgesunken. Dagegen verursachte die chineesische Einwanderung böse Händel. In Marysville fasten die Goldgräber den Beschluß, nach dem 1. Mai keinem Chinesen mehr den Zutritt zu den Minen zu gestatten, und in der Legislatur wurde eine die Chinesen ausschließende Bill verhandelt. Der Einwanderungsstrom aus allen Welttheilen beträgt in San Francisco 84,000 Personen jährlich: das himmlische Reich lieferte im April 2500 „bezopfte Kolonisten“. Im Repräsentantenhause kamen Bittschriften um Er- richtung einer Münzstätte in New-York ein, da in diesem Hafen seit der Annexion Californiens für 90,000,000 Dollars Gold- staub gelandet wurden.

Stadt Gmünd.

Es kostet der Bierling Schönmehl 25 kr.
Der Gpfündige Laib Kernbrod ist geschätzt auf 21 kr.
Der Kreuzerweck muß wägen 6 Loth.

Den 21. Juli 1852.

Stadtschultheißen = Amt.